(19) DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

PATENTSCHRIFT

Wirtschaftspatent

Erteilt gemaeß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

ISSN 0433-6461 (11) 214 764

Int.Cl.³ 3(51) A 61 F 5/44

AMT FUER ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veroeffentlicht

(21) WP A 61 F/ 2501 681 (22) 25.04.83 (44) 24.10.84

(71) VEB KOMB. MEDIZIN- U. LABORTECHNIK LEIPZIG;DD;
(72) SCHULZE, JOACHIM;GROPP, FRIEDRICH,DIPL.-ING.;DD;

(54) URINAL FUER MAENNLICHE INKONTINENZ-PATIENTEN

(57) Die Erfindung betrifft ein Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten, insbesondere für Geher und Rollstuhlfahrer. Es ist optimal der Kontur des den Penis umgebenden Körperbereichs angepaßt und sichert bei individueller Positionierung eine anspruchsvolle Anpassungsqualität. Ziel und Aufgabe der Erfindung wird mit einer Trageinrichtung gelöst, die aus einer die Inkontinenzeinrichtung aufnehmende Halterung, insbesondere aus einem Kondom, einem textilen Schild mit Bänderung und einer Auslaßleitung, an die ein Urinaufnahmeteil anschließbar ist, besteht.

Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten

Anwendungsgebiet der Erfindung:

Die Erfindung betrifft ein Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten, insbesondere für Geher und Rollstuhlfahrer. Das Urinal ist mit einer den Penis aufnehmenden Trageinrichtung versehen, weist ein Rückflußsperrventil und einen Urinsammelbeutel auf, der abfließenden Urin auffängt bzw. seinen unfreiwilligen Abgang verhindert.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen:

Es ist eine Vorrichtung für männliche Inkontinenz-Patienten bekannt, die im wesentlichen aus einer Hülle und einem in ihr angeordneten Bund besteht, welcher aufblasbar flexibel gestaltet ist (DE-OS 27 42 298). Die Hülle paßt über den Penis und ist mit einer Auslaßleitung für das Auslassen von Urin in ein Behältnis versehen. - Befindet sich der Bund im aufgeblasenen Zustand, drück er gegen den Penis, wodurch das Austreten von Urin verhindert und die Vorrichtung in ihrer Lage gehalten wird.
Diese Vorrichtung wird sicherlich nur dann in ihrer Lage gehalten, wenn der aufgeblasene Bund entsprechend stark gegen

den Penis drückt. Andererseits ist die Wirksamkeit des Bunddruckes in Grenzen zu halten, damit ein schmerzloses Auslassen von Urin in das Behältnis möglich sein wird. Dann aber ist die Vorrichtung nicht mehr in ihrer Lage haltbar. Hieraus ergibt sich, daß die Auffangvorrichtung für den Urin nur von schwach urininkontinenter männlicher Personen benutzt werden kann.
Anders dagegen ist ein für den Tages- und Nachtgebrauch bestimmtes Urinal beschaffen, das mit einem durch Gurte oder dergleichen den Penis umgebend am Körper des Patienten anbringbaren und einen axialgerichteten Flansch aufweisenden Tragring, einem auf den Flansch aufsteckbaren, den Penis umschließenden und an seinem aufsteckbaren Ende einen elastischen Bund sowie an seinem anderen Ende ein Rückflußsperrventil aufweisenden Abschirmbeutel und einem den Abschirmbeutel in sich aufnehmenden, an den Flansch anbringbaren Urinsammelbeutel versehen ist (DE-AS 27 27 916). Der Bund des Abschirmbeutels, der von Haus aus kreisringförmig und als Dichtungsring ausgebildet ist, besitzt an seinem Ansatz eine entsprechend bemessene, den Bund aufnehmende Auskehlung und der Urinsammelbeutel weist einen an seiner Mündung nach außen zu erweiterten Hals auf, der mittels eines an dem Tragring verankerbaren Sitzringes gegen den Bund anpreßbar ist.-Bei diesen Urinal kann mit axialer Zugbeanspruchung, beispielsweise im Falle eines Wechsels des Urinsammelbeutels, nicht nur dieser, sondern mit ihm auch der den Penis umschließende Abschirmbeutel vom Flansch des Tragringes gezogen werden, so daß sogenannte Schröpfverletzungen auftreten können.

Ziel der Erfindung:

Das Ziel der Erfindung ist die Beseitigung der aufgezeigten Nachteile, die Schaffung einer größtmöglichen Anpassungsqualität gegenüber dem Benutzer. Ihr Zweck besteht auch noch darin, die Trageigenschaften des Urinals erheblich zu verbessern.

Darlegung des Wesens der Erfindung:

Die Erfindung stellt sich die Aufgabe, ein am Körper männlicher Inkontinenz-Patienten anbringbares Urinal mit einer Halterung zu versehen, die optimal der Kontur des den Penis umgebenden Körperbereichs angepaßt ist und deren Berührungsflächen gegen den Körper bei individueller Positionierung eine anspruchsvolle Anpassungsqualität sichert. Außerdem soll die Verbindung des Urinals mit der Halterung sicherer und der Wechsel des für die Urinentleerung bestimmten Aufnahmeteiles des Urinals vereinfacht und unkompliziert sein.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe gelöst dadurch, daß die Trageinrichtung eine die Inkontinenzeinrichtung aufnehmende Halterung ist und aus einem Kondom mit versteiftem Endring und trichterförmigem Auslaß, einem schmetterlingsähnlich gestalteten textilen Schild mit stabilisierter Kondomöffnung, elastischen Schenkelbändern und Gesäßband und einer Auslaßleitung mit adaptiv zum Kondom auf der einen Seite und zum Urinaufnahmeteil auf der anderen Seite gestalteten Anschlüssen besteht.

Die bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Urinals ist durch mehrere Besonderheiten gekennzeichnet. Zum einen ist der am Kondom vorhandene Endring im Durchmesser größer als die Kondomöffnung im Schild ausgebildet. Zum anderen ist der trichterförmige Auslaß so groß gestaltet, daß in ihm ein saugfähiger Schaumstoffkörper eingelagert werden kann. Fernerhin ist das Gesäßband mit den beiden Schenkelbändern verbunden, die mit ihren Enden jeweils an einen oberen und einen unteren Lappen des Schildes befestigt sind. Die Schenkelbänder und das Gesäßband können längenverstellbar gestaltet oder mit für diesen Zweck bekannten Spanneinrichtungen versehen sein.

Ein weiteres Merkmal der Erfindung ergibt sich aus dem Erfindungsanspruch, das insbesondere auf die bevorzugte Aus-

führungsform des Schildes und seiner Verbindung mit dem Kondom zu beziehen ist. Sie besteht darin, daß in die Kondomöffnung des Schildes ein Ring mit unterschiedlichem Durchgangsloch eingesetzt, z. B. eingeknöpft ist, welcher bei angelegter Halterung gegen den Penis drückt.

Ausführungsbeispiel:

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachstehend mit Bezug auf die anliegende Zeichnung näher beschrieben. Diese zeigt eine die Inkontinenzeinrichtung aufnehmende Halterung eines Urinals in der Darstellung ihrer Einzelteile.

Das Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten, insbesondere für Geher und Rollstuhlfahrer, besteht aus einer den Penis aufnehmenden Trageinrichtung 1 und einem im wesentlichen aus einen Rückflußsperrventil und einen Urinsammelbeutel gebildeten Urinaufnehmeteil (nicht gezeichnet). Die Trageinrichtung 1 ist erfindungsgemäß eine die Inkontinenzeinrichtung aufnehmende Halterung, die ihrerseits aus einem Kondom 2 mit versteiftem Endring 3 und trichterförmigen Auslaß 4, einem schmetterlingsähnlich gestalteten textilen Schild 5 mit stabilisierter Kondomöffnung 6, elastischen Schenkelbändern 7, 8 und Gesäßband 9 und einer Auslaßleitung 10 mit adaptiv zum Kondom 2 auf der einen Seite und zum Urinaufnahmeteil auf der anderen Seite gestalteten Anschlüssen 11 besteht.
Das Urinal nach der Erfindung ist in die Halterung mittels dem Kondom 2 und dem an ihm vorhandenen Endring 3 eingebunden, der gegenüber der Kondomöffnung 6 einen größeren Außendurchmesser aufweist. Diese Größenverhältnisse sind dabei so gewählt, daß einerseits das Schild 5 leicht über das vorher auf den Penis aufgezogene bzw. aufgeschobene Kondom 2 geführt und andererseits bei angelegtem Schild 5 das die Lage des Urinals bestimmende Teil des Kondoms 2, also auch der

Endring 3, nicht durch die Kondomöffnung 6 gezogen werden kann. Weiterhin ist der trichterförmige Auslaß 4 so groß gestaltet, daß in ihm genügend Platz für die Aufnahme eines saugfähigen Schaumstoffkörpers 12 besteht. Die Möglichkeit zur Einlagerung eines solchen Schaumstoffkörpers 12 bringt den Vorteil, daß das Urinal auch ohne Anschluß seines Urinaufnahmeteiles getragen werden kann, da er ausreichend den Urin schwach urinkontinenter männlicher Personen aufsaugt.

Das Gesäßband 9 ist mit den beiden Schenkelbändern 8 verbunden, die ihrerseits mit ihren Enden jeweils an einen oberen und einen unteren Lappen des Schildes 5 befestigt sind. Bestehende Körperdifferenzen der Inkontinenz-Patienten werden durch die Elastizität der Bänder oder ihrer Längenverstellbarkeit mittels bekannter Spanneinrichtungen ausgeglichen. Die bevorzugte Ausführungsform des Schildes 5 paßt sich optimal dem den Penis umgebenden Körperteil an, so daß es zu keiner Aufwölbung der Oberbekleidung kommen kann.

Das den Penis umhüllende Kondom 2 wird also mit seinem distalen Ende in der stabilisierten Kondomöffnung 6 des Schildes 5 gelagert, das am Gesäß und den Schenkeln fixiert ist. Diese vorzügliche Verbindung von Kondom 2 mit Schild 5 kann erfindungsgemäß auch geeignet sein, einen Druck gegen den Penis auszuüben, wenn beispielsweise bei schwacher Inkontinenz das Austreten von Urin bereits dadurch verhindert werden kann. Dazu wird in die Kondomöffnung 6 des Schildes 5 ein Ring 13 eingesetzt, der außen der stabilisierten Kondomöffnung 6 bevorzugt einknöpfbar angepaßt ist und innen ein im Durchmesser unterschiedlich großes Durchgangsloch 14 aufweisen kann. Dieser Ring 13 ist aber auch dann einsetzbar, wenn beispielsweise ein im Durchmesser dünneres Kondom 2 verwendet werden soll, wodurch Spaltdifferenzen zwischen ihm und der Kondomöffnung 6 egalisiert werden.
Das Urinal mit der den Penis aufnehmenden Trageinrichtung 1 gewährleistet seine einwandfreie Funktion in allen alltäglichen Bewegungsabläufen.

Erfindungsanspruch:

1. Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten mit einer den Penis aufnehmenden Trageinrichtung und einem Urinaufnahmeteil, das im wesentlichen gebildet ist aus einem Rückflußsperrventil und einem Urinsammelbeutel, gekennzeichnet dadurch, daß die Trageinrichtung (1) eine die Inkontinenzeinrichtung aufnehmende Halterung ist und aus einem Kondom (2) mit versteiftem Endring (3) und trichterförmigem Auslaß (4), einem schmetterlingsähnlich gestalteten textilen Schild (5) mit stabilisierter Kondomöffnung (6), elastischen Schenkelbändern (7, 8) und Gesäßband (9) und einer Auslaßleitung (10) mit adaptiv zum Kondom (2) auf der einen Seite und zum Urinaufnahmeteil auf der anderen Seite gestalteten Anschlüssen (11) besteht.

2. Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten nach Punkt 1, gekennzeichnet dadurch, daß der Endring (3) am Kondom (2) im Durchmesser größer ist als die Kondomöffnung im Schild (5).

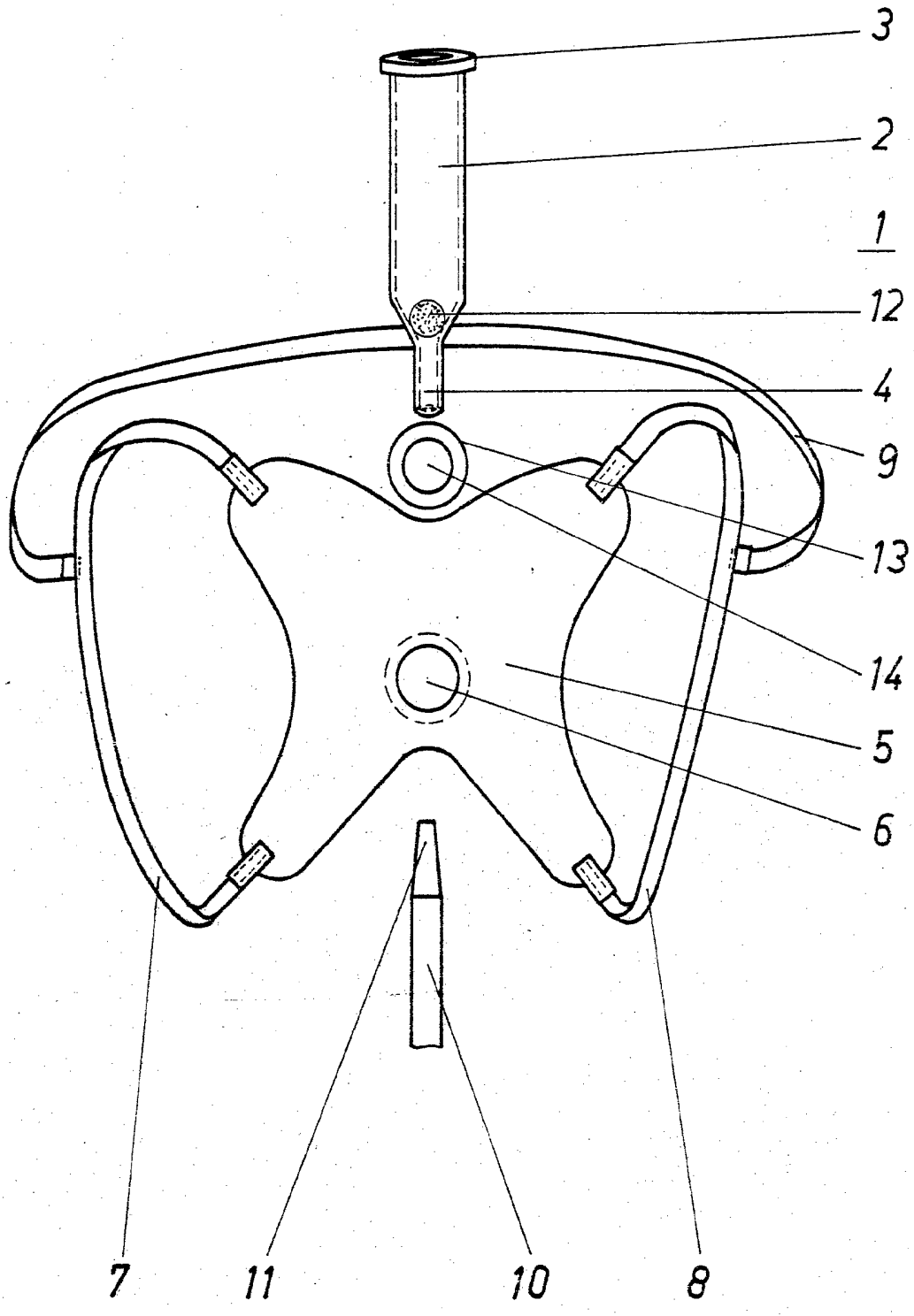
3. Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten nach Punkt 1, gekennzeichnet dadurch, daß im trichterförmigen Auslaß (4) ein saugfähiger Schaumstoffkörper (12) eingelagert und zu seiner Aufnahme dieser Auslaß (4) entsprechend groß gestaltet ist.

4. Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten nach Punkt 1, gekennzeichnet dadurch, daß das Gesäßband (9) mit den beiden Schenkelbändern (7; 8) verbunden ist, die mit ihren Enden jeweils an einem oberen und einem unteren Lappen des Schildes (5) befestigt sind.

5. Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten nach Punkt 1, gekennzeichnet dadurch, daß in die Kondomöffnung (6) des Schildes (5)ein Ring (13) mit unterschiedlichem Durchgangsloch (14) eingesetzt, z. B. eingeknöpft ist, welcher bei angelegter Halterung gegen den Penis drückt.

6. Urinal für männliche Inkontinenz-Patienten nach Punkt 4, gekennzeichnet dadurch, daß die Schenkelbänder (7; 8) und das Gesäßband (9) längenverstellbar gestaltet oder mit für diesen Zweck bekannten Spanneinrichtungen versehen sind.

Hierzu 1 Seite Zeichnungen


3
2
1
12
4
9
13
14
5
6
7
11
10
8